Diese Abteilung ist für die Familienglieder, welche am liebsten Deutsch lesen.'

Vom Schauplatze des europäischen Völkerkrieges.

Wie wenig das Eintreten Rumäniens in den Krieg diejenigen beunruhigt, welche das Kommando der deutschen östlichen Armeen führen, wurde klargestellt, als Prinz Leopold von Bayern dem Korrespondenten der „Associierten Presse" sagte: „Die Rumänen haben sich in eine sehr schlechte Lage gebracht. Sie werden, davon können Sie überzeugt sein, ihre Prügel bekommen und wenn noch andere hinzukommen, werden sie gleichfalls ihre Prügel bekommen."

Des Prinzen zuversichtliche Behauptung, daß Rumänien geschlagen werden würde, war gewissermaßen der Gipfelpunkt zahlreicher Meinungsäußerungen anderer Offiziere, wonach Rußland nie imstande sein wird, irgend einen wichtigen Einbruch in die deutschen Linien zu bewerkstelligen. Es wurde dem Korrespondenten gestattet, eine gründliche Inspektion von Meilen von Gräben vorzunehmen, die mehr wie Festungen aussehen, als irgend etwas anderes. Sie überragen irgendwelche andere Befestigungen, welche der Korrespondent während vieler Fahrten nach den östlichen und westlichen Fronten gesehen hat.

Nach dem Interview mit dem Prinzen nahm sein Stabschef Oberst Hoffmann die östliche Situation mehr im einzelnen auf. Es war klar, daß er die Ansichten des Prinzen Leopold genau wiedergab, als er humoristisch den Korrespondenten die Versicherung erteilte, sie könnten von der Ansicht ausgehen, daß sie mit der „Firma Leopold, Hoffmann & Co." zu tun haben.

„Rumäniens Eintritt in den Krieg," sagte er sodann, „wird vielleicht eine Verlängerung desselben bedeuten. Er wird sicherlich bedeuten, daß die Entente neuen Mut faßt und sich auf eine neue vergebliche Hoffnung, etwas zu bewerkstelligen, werfen wird. Es ist aber ausgeschlossen, daß Rumänien in irgend einer Weise den schließlichen Ausgang berühren wird.

„Wahrscheinlich sind russische Truppen schon Wochen vor der Kriegserklärung unter Verletzung der Neutralität, in Rumänien zugelassen worden, wir sind aber nicht im geringsten beunruhigt."

Der Oberst erklärte, der rumänische Vormarsch sei so weit unbedeutend und werde bald zum Stillstand kommen. Er wies dann auf die strategische Wichtigkeit von Kovel und Baranowitsche für die Russen hin, indem er hervorhob, daß beide Punkte Eisenbahn - Zentren seien, wo Züge von allen Himmelsrichtungen sich treffen. Die Russen haben seit März die verzweifeltsten Anstrengungen gemacht, diese Punkte zu erobern und die Deutschen halten es für sehr wohl möglich, daß die Russen dabei über eine Million Mann verloren haben.

Obgleich die Deutschen eine Front von etwa 850 Meilen zwischen Riga und Tarnopol verteidigen, ist es ihnen, wie Oberst Hoffmann sagt, fast gleichgiltig, wo die Russen ihren nächsten Angriff machen. Er erwähnte, daß manchmal die unglückliche Notwendigkeit hervortritt, isolierte vordere Grabensektionen weit überlegenen Streitkräften zu opfern, dieselben würden aber stets, wenn militärische Gründe dafür vorliegen, wieder zurückgewonnen, so z. B. wenn sie als Beobachtungsposten für die deutsche Artillerie benötigt oder als russische Observationsposten gefährlich sind. Wann immer die militärische Lage es erlaube, ziehe Deutschland es vor, eine halbe Quadratmeile aufzugeben, anstatt einige hundert Mann an Toten oder Verwundeten zu verlieren, um sie wieder zu nehmen.

Der Oberst hob besonders die vollkommene militärische Kooperation zwischen den deutschen und österreichischen Streitkräften an der östlichen Front hervor. Er sagte ein baldiges Ende des russischen Vordringens im Süden voraus und erklärte, die ganze deutsche und österreichische Front werde bald stabilisiert sein.

Der Vormarsch gegen Rumänien.

Die Offensive gegen Rumänien vom Süden her ist gut unterwegs. Die Hauptstadt selbst ist bereits bedroht. Bukarest bildet eine der stärksten Festungen der Welt. Aber auch diese mächtige Schöpfung des Generals Biralmont, des berühmten belgischen Festungsbauers, wird den schweren Geschützen der Verbündeten ebensowenig widerstehen können, wie es Lüttich, Antwerpen und Namur, welche gleichfalls von General Biralmont erbaut worden sind, imstande gewesen sind. Der heutige Krieg hat die strategische Bedeutung der Festungen bedeutend herabgemindert. Sie haben wohl noch Bedeutung als Sammelpunkt und als Stützpunkt für eine Offensive. Eine Belagerung können sie nicht mehr aushalten, wie das Schicksal des polnischen Festungsgürtels gezeigt hat. Sie können also auch nicht mehr als Zufluchtsstätte für ein zurückgeschlagenes oder auf dem Rückzug befindliches Heer dienen. Im Gegenteil, sie müssen gegebenenfalls, wie dies vor Verdun geschieht, von einer Feldarmee im Vorgelände verteidigt werden.

Aber schon die Bedrohung der Hauptstadt wird eine ganz ausgesprochene Wirkung auf die Operationen auf dem nördlichen rumänischen Kriegsschauplatz ausüben. Eine derartige Wirkung ist bereits erfolgt. Wie aus Wien (über Berlin und London) gemeldet wird, ist der Vormarsch der Rumänen in Siebenbürgen, nachdem sie die Pässe der Transsylvanischen Alpen überschritten, bereits eingestellt worden.

Vom Norden und vom Süden her werden die Rumänen erdrückt werden. Sie werden von allen Seiten Prügel bekommen.

Elektrisch geleiteter Torpedo.

Washington. In der kürzlich vom Kongreß angenommenen Fortifikations - Bill ist eine Bestimmung enthalten, wonach eine Armee- und Marinekommission unter Vorsitz des Generalmajors Leonard Wood, Kommandeurs des östlichen Departements der Bundesarmee, eine sorgfältige Prüfung des auf dem Wege drahtloser Telegraphie dirigierbaren Torpedos vorzunehmen hat, welcher von John Hays Hammand Jr. erfunden worden ist. Lautet der Befund günstig und ist Präsident Wilson damit einverstanden, so wird das Kriegsdepartement ermächtigt, auf den Erwerb des Herstellungsrechtes des Projektiles $750,000 zu verwenden. Eventuell würde das Land ein neues Mittel zur Küstenverteidigung erlangen. Armee - Offiziere, welche Experimenten mit dem Apparat beigewohnt haben, erzählen, daß ein kleines Motorboot, welches mehrere Meilen von der Küste entfernt lag, vollständig von einem Radio-Telegraphisten dirigiert werden konnte, welcher sich in einer Strandstation befand. Es ist der Plan, die neue Erfindung zu Angriffen auf feindliche Schlachtschiffe zu benutzen, während der Telegraphist sich entweder auf dem Lande oder in einem Aeroplan befindet, welcher mit einem Radio - Apparat ausgerüstet ist.

Das Leben auf den Zeppelinen.

Wie man auf den Zeppelinen lebt, veranschaulichen in einer vielleicht Manchen überraschenden Weise Mitteilungen aus einer Unterredung, die Karl von Wiegand mit einem erfolgreichen deutschen Kriegsluftschiffer hatte. Die Unterhaltung knüpfte an eine kurz vorher erfolgte Angriffsfahrt des betreffenden Luftfahrzeuges nach England an. „Es ist intensiv kalt auf dieser Höhe von 3000 bis 5000 Fuß — bemerkte der Offizier —, wenn man mit solcher Schnelligkeit fährt, wie wir fahren. Bevor wir uns einschifften, hatten wir eine gute Mahlzeit zu uns genommen, und außerdem nahmen wir von Zeit zu Zeit einen Schluck heißen Kaffee oder Tee aus unseren Thermosflaschen." „Nichts Stärkeres?" fragte ich dazwischen. „Nein, durchaus nichts Stärkeres", antwortete der junge Kommandant. „Wir alle enthalten uns vollständig aller geistigen Getränke auf den Zeppelinschiffen, denn wir brauchen klare Köpfe und kühle Nerven, und das sind Dinge, die der Alkohol nicht begünstigt. Auf einem Zeppelin geht es zu wie in einer Sonntagsschule; es wird weder getrunken, noch geraucht."

Die Nuß-Ernte in Deutschland.

Berlin. Eine reiche Nuß-Ernte steht in Deutschland bevor. Deshalb wurde vorgeschlagen: Der allgemeine Brauch des frühzeitigen Einmachens grüner Nüsse in den Haushaltungen müßte für dieses Mal verboten werden, damit auch diese Früchte zur späteren Oelgewinnung ausreifen. Am wünschenswertesten wäre die Beschlagnahme der gesamten Nußernte, um sie für die Oelgewinnung zu sichern. Auch die Haselnüsse, in Deutschland allerdings in weniger großen Mengen vorhanden, könnten zu dem gleichen Zwecke verwertet werden. Nußöl ist für alle Haushaltungszwecke verwendbar und sehr nahrhaft, da es Eiweiß, Fett und Kohlehydrate enthält.

Oelfeuerung für gesamte britische Marine.

Präsident E. L. Doheny von der mexikanischen Petroleum Co. kehrte von einer längeren geschäftlichen Reise nach England zurück und erklärte, die britische Marine - Verwaltung werde nach Beendigung des Krieges auf allen ihren Schiffen Oelfeuerung einführen. Herr Doheny hat drüben zwei Gesellschaften organisiert, welche die Produkte seiner Kompagnie vertreiben sollen.

THE EUROPEAN WAR A YEAR AGO THIS WEEK

September 25, 1915.

Entente allies began great attack on 300-mile front in France and Belgium.

British gained near Loos and French in Champagne.

Russian squadron bombarded German land positions on Gulf of Riga.

British squadron shelled Zeebrugge.

September 26, 1915.

Germans suspended attacks on Dvinsk.

Germans attacked east of Lida and Vilna.

Allies made great advances on west front, taking Souchez and Loos.

September 27, 1915.

Russians repulsed Hindenburg's armies.

British pushed offensive east of Loos.

French reached German second line in Champagne.

American ship Vincent sunk by mine in White sea; four lost.

Austria recalled Ambassador Dumba.

September 28, 1915.

British in Loos region reached German third line.

Turks defeated by British at Kut-el-Amara on the Tigris.

Terms of Anglo-French loan of $500,000,000 in United States settled.

Linsingen recaptured Lutsk and recrossed the Styr.

German drive on Lutsk resumed.

Austrians in Galicia were driven back.

Great Britain warned Bulgaria against aggression.

September 29, 1915.

Anglo-French troops landed at Saloniki, Greece, for service in Serbia.

Austro-Germans advanced on Serbia in force.

French fought German second line at Butte de Tahure and Navarin farm.

Austrian attacks in Tolmino zone repulsed.

Italian attacks near Dolje failed.

Turks on Tigris retreated toward Bagdad.

September 30, 1915.

Russians drove back Germans in Dvinsk region.

Von Mackensen massed 250,000 men on Serbian frontier.

French pierced German second line in Champagne.

October 1, 1915.

Russians checked German offensive on whole front from Riga to Pinsk.

Allies protested German officers' presence at Sofia.

Official reports that more than 50 German submarines had been sunk by new British device.

CONDENSATIONS

The Society islands, far away in the South sea, now have wireless communication with the outer world, a radio station having been opened by the French government on the Island of Tahiti last winter. Communication with the United States will be via Samoa and New Zealand and thence by cable to San Francisco. It is expected that the cost of messages to the United States will exceed one dollar a word. Later on it is hoped to reduce this more than half by sending the messages over an all-wireless route.

The tautara, or tuatera, is an almost extinct lizardlike reptile (Sphenoden punctatum), now found only on certain rocky islets in the bay of Plenty, northern New Zealand. It is of great scientific interest for the reason that it is the only surviving representative of the order of prosauria, or primitive reptiles, and is therefore a sort of "living fossil." It was formerly hunted for food, but is now protected by law in New Zealand.

Governor de Graeff of the colony of the old Dutch republic at St. Eustatius, W. I., was the first official of a foreign nation to salute the American flag. This event occurred on November 16, 1776, when a Yankee ship entered the harbor of St. Eustatius.

In the British army a battalion of 1,016 men requires for its daily rations 635 two-pound loaves, 127 pounds of bacon, more than 31 pounds of salt and nearly 13 pounds of pepper, to mention only a few of the items.

To lessen the humming of telephone wires fastened to buildings a new German system incloses them in cement cylinders that are softer on the inside than the outside.

British Columbia leads all other provinces in the Dominion of Canada in the value of its fisheries products, the aggregate for 1915 being approximately $15,000,000.

The Spanish government is planning to build an electric railroad from Madrid to the French frontier to connect with French lines.

The word "and" occurs 46,527 times in Holy Scriptures, 10,984 times in the Old Testament and 35,543 times in the New Testament.

There is very little rain in Persia. Except along the coast of the Caspian sea agriculture depends almost entirely on irrigation.

Cotton is becoming so scarce in Europe that cellulose from wood fiber is being used as a substitute in surgical dressings.

RECOGNIZE VALUE OF FIGS

Mothers of Young Children Make Them Part of the Daily Menu—Some Methods of Preparation.

Figs are becoming a national delicacy. Little need be said of their medicinal value, save that as a laxative they are particularly good for children and are advisable to use as part of the daily diet. Preserved skinless figs are delicious and may be bought in jars or cans. Many like them for breakfast with hot buttered rolls or with the natural sirup drained off and cream substituted. Have you ever tried fig pudding?

One-half pound figs, two pints milk, three heaping tablespoonfuls cornstarch, two heaping tablespoonfuls sugar, three eggs, one-half teaspoonful lemon extract.

Wash the figs, cut them in small pieces, then put them into a buttered casserole dish. Put the cornstarch into a saucepan and moisten it with half a cupful of the milk. Bring the rest of the milk to the boiling point, pour it over the cornstarch and stir till it boils ten minutes. Add the sugar, lemon extract and the eggs, well beaten.

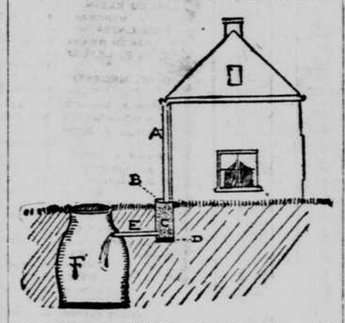
Pour over the figs and bake in a moderate oven for half an hour. Serve with cream or milk.

KEEP CISTERN WATER PURE

Filter That May Be Easily and Cheaply Constructed Will Answer for the Purpose.

The water in the cistern may be rendered clean and free from impurities at a very small cost by putting in a filter made as follows:

Sink a joint of common tiling into the ground near the wall of the house.



A Filter for $1.00. A, Spouting; B, Tiling; C, Charcoal; D, Cement Foundation; E, Pipe, Leading From Filter to Cistern; F, Cistern.

Fill the tiling within a couple of inches of the top with charcoal, place a lid on it to prevent the mice, rats, bugs and dirt, and all other foreign substances from entering the cistern by that route.

If a piece of heavy wire screen is placed over the charcoal, so much the better.

Have the filter rest on a foundation of clean stones or cement from three to four inches deep, into which a two-inch pipe should be arranged for carrying the water to the cistern.

A piece of heavy screening should be placed over that end of the pipe protruding into the filter, and another piece of fine screen wire should be fastened across the opening into the cistern; both of which are for the purpose of allowing nothing of any size to get into the water supply.

Chocolate Cake.

Put one cupful sugar, one-quarter cupful butter and three tablespoonfuls cocoa in mixing bowl. Set on back of range until slightly warm, then mix well and add one whole egg and yolk of another well beaten, one-half cupful milk and sift in with one cupful of flour (no more), three-quarter teaspoonful cream tartar, one-half teaspoonful soda, one teaspoonful vanilla. Bake in shallow pan. Batter may seem too thin but will be all right.

Frosting—One cupful granulated sugar, three tablespoonfuls boiling water. Boil until it spins a thread, then turn into stiffly beaten white of egg, add one-half teaspoonful vanilla and beat until thick enough to spread.

Mock Chicken Loaf.

Two pounds uncooked veal, put through meat grinder, one-quarter pound salt pork in like manner, one beaten egg, three-quarters cupful powdered crackers, one-half teaspoonful salt, pepper and sage to taste. Put in pan such as you use for loaf cake. Bake one hour. It's nice, just before placing in oven, to beat one egg until light. Pour over, then sprinkle cracker crumbs.

Orange Snow.

Slice the oranges and remove the seeds and sprinkle with powdered sugar. Then for six oranges stir in a pint of whipped cream, or as much as the cream will hold without becoming soft. Keep the cream on ice before using, that it may be nice and stiff. Make a meringue of the whites of four eggs and half a cupful of powdered sugar, and top the mixture with this, return to the ice and serve very cold.

Tomato Savory.

Take one-half pound of tomatoes, skin them, cut them in slices, put one ounce of butter into a saucepan, add the tomatoes, pepper and salt, and cook them slowly about ten minutes, then add the yolks of two fresh eggs. Stir till the mixture is quite a thick paste and serve it on little croutes of fried bread.

To Keep Suet.

Take out any skin there may be, and then put the suet in a saucepan and place on a warm but not hot fire and let it melt gradually. When quite melted pour it into a pan of cold water. When quite hard wipe it dry, wrap it in white paper, and when wanted for use it may be rubbed on a grater.

Oyster Cocktail.

For a first course at supper an oyster cocktail served in grapefruit is an innovation. The fruit is prepared as usual, though not sweetened, and several small oysters with tabasco and horse-radish dressing, are placed in the hollow left by the removal of the seeds and central pulp.

DADDY'S EVENING FAIRY TALE

by MARY GRAHAM BONNER

PRINCESS JOY'S PARTY.

"The Fairies," said Daddy, "had a Party at Twilight the other evening. It was just a short time after Mr. Sun had gone to bed, and it was given in honor of the Princess Twilight Bell. She loved that time of the day better than any other, you see, and her name was very well chosen for her by the other Fairies, for her Voice was like a lovely, Silvery Bell.

"'It is so nice to have a Party given for me,' she laughed in her clear bell-like Voice, as she arrived at the Party in a wonderful Robe of flowing Lavender Silk trimmed with Silver.

"'We love to give a Party for you,' said the Princess Fairy Joy. Now, Fairy Joy was really giving the Party and I must tell you about her name, too. She was one of the happiest, merriest, jolliest Fairies, and they had all decided long ago that they must always call her Princess Joy—just as

Princess Began to Dance.

they thought the only name to fit the little Fairy with the lovely Voice who liked the shadows of the evening was Princess Twilight Bell.

"And then from far and near came the other Fairies. They all wore wonderful robes of Lavender and Silver and looked just like the Shadows in the early evening.

"'Now, Fairies,' said Princess Joy, 'we are going to open our Party by a Dance. The Shadows are coming to dance with Princess Twilight Bell—and after we have watched her—for she always will dance for us—we will all Dance with the Shadows.'

"Princess Twilight Bell began to dance and through the Trees came the Shadows dancing all about her. Ah, such a glorious Dance as they had—and later on all the Fairies danced with the Shadows.

"'We must be off,' said the Shadows. 'Twilight is over—the Shadows must go—and the night must come.'

"'We can't bear to see you go,' said Princess Joy. 'But you'll come again soon, won't you?'

"And the Shadows danced away so happily that the Princess Joy knew they'd come again. Then what should appear but the Fireflies.

"Along they came sparkling and Dancing. They jumped on the shoulders of the Fairies, and ran Races and jumped about on their Silver Wings.

"Such a merry time as they were having when soon they heard a Whisper behind the Pine Trees.

"'What can that be?' they all asked.

"'Ha, ha, ha,' came the Whisper. 'Do you think you have enough Light for this party? Do you think the Fireflies will do?'

"Still no one could see from where came the Whisper—but the Fireflies were so afraid the Fairies would not think they were giving Light enough that they sparkled and danced for all they were worth. Oh, it was so bright in Fairyland that night!

"Now, peeping through the Pine Trees, came old Mr. Moon. 'You thought I was angry, eh?' he laughed. 'You didn't think I liked to see the Fireflies. You thought, perhaps, I was jealous and hard to please?' Still he grinned, though he was waiting anxiously for the Fairies to talk to him.

"'Dear, dear me,' said Princess Joy. 'We are delighted to have you and think it's a great honor. Won't you sit down and watch the fun?'

"'Well, well, well, that's a pretty good joke! To ask an old fellow like me if he won't sit down! But as to watching the fun. Yes, I'll do that with pleasure. But I couldn't sit down. It's not the Moon's place to sit. Now, is it?'

"And all the Fairies shook their heads. 'We love our little Guests, the Fireflies,' said Princess Joy, and the Fireflies sparkled their thanks. 'But we're ever so glad you came, Mr. Moon,' she added.

"'You don't think I was angry, do you?' asked Mr. Moon. 'For I was only joking. I do love to have a joke, you know. And as far as that's concerned, you're pretty fond of a joke yourself when you ask me to "sit down."'

"Everyone was feeling very jolly and happy, and soon what should appear all over the sky but hundreds of little Stars.

"'We were going to sleep,' the Stars said, 'but when the Fairies have a Party like this we have to come, too.'

"And then the Princess Twilight Bell sang a song of joy over her Party, and the Princess Joy sang with her in the chorus."

Master It.

There are some girls who look sweet, and are pleasant and attractive and all that, but if they hear another girl praised their faces fall in a minute. That unlovely envy which makes you uncomfortable over the praise which goes to another, is a weakness to be mastered.

Followed Mother's Orders.

Mamma—But didn't your conscience tell you that you were doing wrong?

Little Betty—Yes, mamma. But you told me I shouldn't believe all I heard.

Paradoxical.

"That fellow has a screw loose."

"He doesn't mend matters by getting tight."

Edwin Woodring, hermit of Allentown, Pa., predicts speedy downfall of Turkey.

There's nothing a manly man admires more than a girlish girl or a womanly woman.

Instead of running away from your work try to find a more efficient way of doing it. That is the secret of success.

"Bribery."

In his early days at the bar Sir Edward Carson was so hard up that he had to accept briefs marked as low as half a guinea.

On one occasion he was briefed to defend a certain Mick O'Dwyer in the Dublin courts at this meager figure. On the morning of the case, as Sir Edward was entering the court, a man stopped him.

"Look here, counsel, "ye've a bit of a case for Mr. Mick O'Dwyer, haven't ye?" he said.

"I have—what about it?" demanded "counsel."

"Well," replied the man, with the air of a financier, "it's mesilf that's O'Dwyer, an' I'll tell ye what—if ye win the case I'll give ye five shillings for yourself!"

Cheap Cooking Range.

An electrical toy range has lately been invented which can be made of real utility in a small apartment. At a demonstration recently given a hearty meal for five persons was cooked at the expense of 12 cents' worth of current. The little stove includes an oven and six small hot plates. The meal cooked included a five-pound roast, boiled potatoes, biscuits, macaroni, two small apple pies and apple sauce. Of course such results are only obtained at that cost by a skilled demonstrator, but the tiny electric range has great possibilities, for the adult housekeeper as well as for the small girl it was designed to amuse.

His Meal Ticket.

"I met Mr. Blinks at the Van Gelts' dinner last night. Isn't he a most fascinating man?"

"He has to be. If Blinks didn't get invited out to dinner three or four times a week he'd starve to death."

Help to Indians.

Bacon—I see Choctaws and Creeks living in Texas have scarcely anything traditional left except their speech, and many of them can't speak English.

Egbert—Well, I know a lot of women who can tell 'em where they can get more paint and feathers.

A henpecked man is a silent partner of his wife's woes.